

5. Die Nachtigall ist heiser fast,
Solang' hat sie gesungen,
Und weil du sie gehört nicht hast,
Ist sie vom Baum gesprungen.

6. Da schlug ich mit dem leeren Zweig
An deine Fenster Scheiben:
Heraus, heraus in des Frühling's Reich!
Er wird nicht lange mehr bleiben."

Wohin?

Wo will er denn hin, der Mühlbursche? — Vergleiche: „Wanderlied“ von W. Müller! Immer dem Rauschen des Wassers nach. Das Rauschen des Baches hat's ihm angetan. Ist das noch Rauschen? Sind es nicht die Nixen, die singen und tanzen in stiller Nacht? Wird er widerstehen können? Wie lieblich ihr Singen im Rauschen der Wasser! Vergleiche: „Die Lorelei“ von Heine! Die Wanderlust ist doch mächtiger in ihm als des Herzens stilleres Sehnen. Drum muß er wieder weiter, muß von Mühle zu Mühle, immer dem klaren, rauschenden Bache nach.

1. Ich hört' ein Bächlein rauschen
Wohl aus dem Felsenquell,
Hinab zum Tale rauschen
So frisch und wunderhell.

2. Ich weiß nicht, wie mir wurde,
Nicht, wer den Rat mir gab,
Ich mußte gleich hinunter
Mit meinem Wanderstab.

3. Hinunter und immer weiter
Und immer dem Bache nach,
Und immer frischer rauschte
Und immer heller der Bach.

4. Ist das denn meine Straße?
O Bächlein, sprich, wohin?
Du hast mit deinem Rauschen
Mir ganz berauscht den Sinn.

5. Was sag' ich denn vom Rauschen?
Das kann kein Rauschen sein:
Es singen wohl die Nixen
Dort unten ihre Reih'n.

6. Laß singen, Gesell, laß rauschen,
Und wandre fröhlich nach!
Es geh'n ja Mühlenräder
In jedem klaren Bach.

Wanderlied.

Das Lied erinnert an die Zeit, da die Mühlburschen so gern noch wanderten, viel lieber, als daß sie in der Mühle blieben; überall aber auch, wohin der ‚Feierbursche‘ kam, da war er wohl aufgehoben: ein frischer Trunk und ein Zmbiß standen ihm in jeder Mühle bereit.

2. Und kein Wunder, daß es so und nicht anders: das Wasser tat's ihm ja an. Es hat nicht Ruh' bei Tag und Nacht, und da muß er mit, muß dem Wasser nach — muß feiern und — wandern.

3. Und haben die Räder denn Ruhe, die Mühlenräder?

4. Und die Steine, die Mühlsteine, was laufen die nicht erst den ganzen Tag!

5. Und wenn alles wandert, alles läuft — wie könnte der Mühlbursch allein still sitzen in der Mühle!

1. Das Wandern ist des Müllers Lust, 2. Vom Wasser haben wir's gelernt,
Das Wandern! Vom Wasser,

Das muß ein schlechter Müller sein, Das hat nicht Raß bei Tag und Nacht,
Dem niemals fiel das Wandern ein, Ist stets auf Wanderschaft bedacht,
Das Wandern! Das Wasser.